

# Multiplikatoreninformation: Bestandsaufnahme und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung in Deutschland

Stand: November 2003

---

## Der Hintergrund:

Deutschland ist nicht nur in den schulischen Vergleichsstudien (z. B. Pisa) weit zurückgefallen, sondern auch in der Weiterbildung:

- Nur 20% der Beschäftigten nehmen überhaupt an beruflicher Weiterbildung teil (lt. OECD). Damit liegt Deutschland auf dem drittletzten Platz unter den Industriestaaten.
- Das größte Defizit bei der Partizipation an Weiterbildung haben geringer qualifizierte und ältere Beschäftigte.
- Die Mehrzahl der Langzeitarbeitslosen hat keine oder eine nicht mehr nachgefragte Ausbildung.
- Qualifizierungsdefizite im Schul- und Ausbildungsbereich werden nur zu minimalen Anteilen durch Weiterbildung ausgeglichen.
- Der Anteil der jungen Menschen, die eine qualifizierte Berufsausbildung im „ersten Anlauf“ oder im Rahmen einer Umschulung erreichen, geht zurück. Hier liegt Deutschland im internationalen Ranking nur noch auf dem 12. Rang (lt. OECD-Studie von 2002)

## Ist-Stand 2001: Weiterbildung lohnt sich

- **Die Branche bundesweit:**
  - **Teilnehmer/innen:** etwa 450.000
  - **Reichweite:** Knapp 10% der im gleichen Jahr Stellen suchend Gemeldeten haben eine berufliche Weiterbildung besucht.
  - **Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze:** nach konservativen Schätzungen etwa 80 – 120.000
  - **Honorar-DozentInnen:** mindestens 100.000
  - **Zahl der Betriebe:** mehr als 30.000, darunter viele Klein(st)unternehmen
- Der deutsche **Arbeitsmarkt braucht berufliche Weiterbildungsangebote**, um
  - den Fachkräftebedarf der Wirtschaft befriedigen zu können
  - den Qualifikationsrückstand der Beschäftigten im internationalen Vergleich nicht noch weiter anwachsen zu lassen
  - den wirtschaftlichen Strukturwandel bewältigen zu können.
- **Langzeitarbeitslosigkeit** kann auf Dauer nur durch nachhaltige Qualifizierungsangebote für die Problemgruppen des Arbeitsmarktes verringert werden.
- **Weiterbildung lohnt sich:** Fast zwei Drittel der Teilnehmer waren 2001 ein halbes Jahr nach Beendigung der Maßnahme nicht mehr arbeitslos (laut Eingliederungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit). Bei Umschulungen lag die Quote sogar über 70%.
- **Qualifizieren entlastet den Sozialstaat:** Berechnungen der Abteilung Wirtschaftspolitik beim Verdi-Bundesvorstand haben nachgewiesen, dass die Kosten einer Weiterbildungsmaßnahme selbst bei einer Eingliederungsquote von „nur“ 40 % bereits nach 6 Monaten wegen der eingesparten Transferzahlungen des Staates und den zusätzlichen Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen refinanziert sind.

# Multiplikatoreninformation: Bestandsaufnahme und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung in Deutschland

Stand: November 2003

---

## Ist-Stand 2003 - 2004: Weiterbildung wird demontiert

### **Kürzung der Haushaltsmittel der Bundesanstalt für Arbeit:**

- **2003:** Reduzierung des Eingliederungshaushalts um ca. 600 Mio. Euro gegenüber 2002. Das sind knapp 10 % des Gesamtetats. Zusammen mit den Kosten der Einführung zusätzlicher Aufgaben für die Arbeitsämter und neuer Instrumente (vor allem PSA und Ich-AG) bedeutete das einen **Rückgang des Finanzvolumens für berufliche Weiterbildung um 20%**. Aufgrund der Mittelbindung für die Fortsetzung von Weiterbildungsmaßnahmen aus dem Vorjahr (ca. 50%) wird die o.g. Einsparung eine Reduzierung der Neubewilligungen um mindestens 40% verursachen, so unsere Prognose zu Beginn des Jahres.

Tatsächlich ist die **Zahl der Neueintritte** in Weiterbildungsmaßnahmen bundesweit nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit bis Ende August 2003 im Vergleich zum Vorjahresmonat **um 53% zurückgegangen\***.

In einzelnen Arbeitsamtsbezirken sind die Rückgänge noch erheblich höher (so z. B. in Hamburg mit 68,4%).

Befanden sich im Jahresdurchschnitt 2002 noch ca. 330.000 TeilnehmerInnen in einer Weiterbildungsmaßnahme, so waren es Ende August 2003 nur noch 212.500 Teilnehmer, **ein Rückgang um 34%**. Zum Jahresende 2003 ist eine glatte Halbierung der Teilnehmerzahlen zu erwarten.

- **2004: Erneute Reduzierung des Eingliederungstitels um 1,4 Milliarden Euro** mit einer Verstärkung der negativen Auswirkungen für die Weiterbildungseinrichtungen und weiterer Reduzierung des pädagogischen Personals.

### **Die Einführung von weiterbildungsfeindlichen Regelungen durch die Bundesanstalt für Arbeit:**

- Als besonderes Fiasko hat sich dabei die **Ausgabe von Bildungsgutscheinen** herausgestellt. Es gibt noch keine veröffentlichten bundesweiten Zahlen über die Einlösungsquote der ausgegebenen Gutscheine. Die bekannt gewordenen regionalen Zahlen liegen bei unter 50% (z. B. in Hamburg), **d. h. über die Hälfte der Gutscheine verfallen ungenutzt**. Die Gründe hierfür liegen darin,
  - dass vor allem weniger qualifizierte Arbeitslose aus bildungsungewohnten Milieus die für sie konzipierten Maßnahmen nicht annehmen, weil sie sich auf dem unübersichtlichen Weiterbildungsmarkt nicht orientieren können und den Arbeitsberatern ein ausdrückliches Beratungsverbot auferlegt wurde.
  - dass sehr viele Kurse mangels ausreichender Anmeldezahlen bei den Trägern ausgefallen sind, da sich die Gutscheine wegen der fehlenden Steuerung durch die Arbeitsämter auf eine Vielzahl von Trägern verteilen. Kostendeckende Gruppengrößen für die Durchführung einer Maßnahme konnten so nicht erreicht werden.**Folgen dieser Entwicklung** sind u. a.:
  - Jegliche Planungssicherheit für die Weiterbildungsbetriebe fällt weg.

---

\* Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die Monatsberichte der Bundesanstalt für Arbeit

---

# Multiplikatoreninformation: Bestandsaufnahme und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung in Deutschland

Stand: November 2003

---

- Fest beschäftigtes Personal wird entlassen, was Qualitätsverluste zur Folge hat.
- Die Weiterbildungsträger sehen sich gezwungen, einen Teil der eigentlich für Weiterbildung vorgesehen Mittel für Marketingmaßnahmen auszugeben.
- **70%-Eingliederungsquote** nach 6 Monaten als **Voraussetzung für die Neubewilligung** von beruflichen Bildungsmaßnahmen:
  - **Problemgruppen des Arbeitsmarktes werden** ausgegrenzt und für sie konzipierte Kursangebote nicht bewilligt, da deren Integrationschancen unter 70% liegen.
  - **Frauen werden ausgegrenzt.** Da diese nach offizieller Statistik 2001 im Durchschnitt nur 64 % Vermittlungsquote hatten, dürften Kurse mit einem hohen Frauenanteil gar nicht mehr stattfinden.
  - **Zusammenbruch der Weiterbildungsinfrastruktur in strukturschwachen Regionen** wegen der regional oft schlechteren Integrationszahlen.
  - Die aktuelle **Wirtschaftskrise** mit geringerer Nachfrage nach Arbeitskräften hat einen Rückgang an Neueinstellungen und damit durch die 70%-Quote automatisch ein dramatisches **Wegbrechen von Maßnahmen** (fast) aller Art zur Folge.
- Die Einführung eines **Bundesdurchschnittskostensatzes** für alle Weiterbildungsanbieter und die **bundesweite Ausschreibung** von Weiterbildungskursen hat existenzgefährdende Preissenkungen vor allem bei den seriösen Trägern zur Folge. Konsequenzen:
  - Kündigung von Tarifverträgen
  - Entlassung von festbeschäftigtem Personal
  - Qualitätseinbußen bei den Maßnahmen

## Die Konsequenz:

- **Bis zu 120.000 Arbeitsplätze bundesweit in der Weiterbildungsbranche sind bedroht.** Der Arbeitsplatzabbau erfolgt dabei wegen des hohen Anteils prekärer Arbeitsverhältnisse (Befristungen, Honorarverträge, Werkverträge) in vielen Betrieben relativ lautlos, d.h. ohne Kündigung und ohne Registrierung durch die Arbeitsämter.

**Die Zahl der bereits ausgesprochenen bzw. noch in diesem Jahr zu erwartenden Kündigungen fester Arbeitsverhältnisse liegt bei ca. 20.000. Der Personalabbau liegt bei den verschiedenen Trägern zwischen 20% und 50% der festangestellten Arbeitnehmer.**

Einige aktuelle Beispiele von Entlassungen in der Weiterbildungsbranche:

- bei der DAA 800 von 2000 fest Beschäftigten
  - bei den TÜV-Akademien 160 von 800
  - beim bfw/DGB 700 von 2250
  - bei der VHS-Bildungswerk-Gruppe 350 von 1200
  - beim BFZ Essen 150 von 350
  - In Hamburg sind zurzeit mindestens 1000 von 2500 Arbeitsplätzen betroffen.
- Ein **massives Trägersterben** findet statt und auch die großen, noch überlebenden Träger schließen in großer Zahl ihre Niederlassungen. In Jahrzehnten aufgebaute **Strukturen der akti-**

# Multiplikatoreninformation: Bestandsaufnahme und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung in Deutschland

Stand: November 2003

---

**ven Arbeitsmarktpolitik werden zerschlagen:** Träger gehen in Konkurs, qualifizierte Beschäftigte wandern in andere Branchen ab, Netzwerke zwischen Weiterbildungseinrichtungen, Arbeitgebern und Behörden zerfallen.

- **Längerfristige negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt sind die Folge.** Denn zerstörte Strukturen können nicht kurzfristig wieder aufgebaut werden.
- **Die aus Gründen fehlender Qualifikation verursachte Arbeitslosigkeit wird dramatisch zunehmen.**
- Die drastischen Kürzungen treffen **Arbeitslose** ebenso wie **Beschäftigte**. Außerdem schaden sie den auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesenen **Betrieben**.

## Fazit:

Es drängt sich der Gedanke auf, dass hier kurzfristig Finanzmittel aus dem Bereich der Sozialversicherung eingespart werden und dabei bewusst in Kauf genommen wird, die Branche der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung zu zerschlagen - ohne die mittel- und längerfristigen Folgen für die Betroffenen und den Wirtschaftsstandort zu berücksichtigen.

Dass sich gegenüber dieser perspektivlosen Politik im Bundestag keine Opposition formiert, ist umso unverständlicher, als dass alle im Bundestag vertretenen Parteien in ihren aktuellen Programmen Bildung und Weiterbildung - im Zusammenhang des „Lebenslangen Lernens“ - als Schlüsselinvestition in die Zukunft bezeichnet haben.

## Was brauchen wir jetzt?

**Notwendig ist ein längerfristig angelegtes Konzept für die berufliche Weiterbildung unter Einbeziehung der beteiligten Unternehmen und Betriebsräte.**

**Eckpunkte hierbei sind:**

- ein zukunftsfähiges mittelfristiges **Finanzierungskonzept** für die Weiterbildung
- **mehr Finanzmittel**, um der steigenden Arbeitslosigkeit (schon jetzt werden über 5 Mio. Arbeitslose für das Jahr prognostiziert) eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik entgegen zusetzen - statt der geplanten weiteren Kürzungen für FbW im BA-Haushalt 2004
- **stabile Formen der Weiterbildungsfinanzierung** unabhängig von Schwankungen im Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit
- **Aussetzung der Bildungsgutscheine**, bis andere und bessere Möglichkeiten zur Vergabe von Plätzen in Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt sind
- **die Abschaffung der 70%-Quote** als Zulassungsvoraussetzung für Weiterbildungskurse (mindestens muss eine Differenzierung nach der regionalen Arbeitsmarktlage erfolgen)
- sachgerecht – z.B. nach regionalen Bedingungen - differenzierte Preise für Weiterbildungsmaßnahmen statt der geplanten **bundesweiten Durchschnittskostensätze**
- Erhalt und Weiterentwicklung der **zielgruppenspezifischen Förderung** für Problemgruppen

# Multiplikatoreninformation: Bestandsaufnahme und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung in Deutschland

Stand: November 2003

---

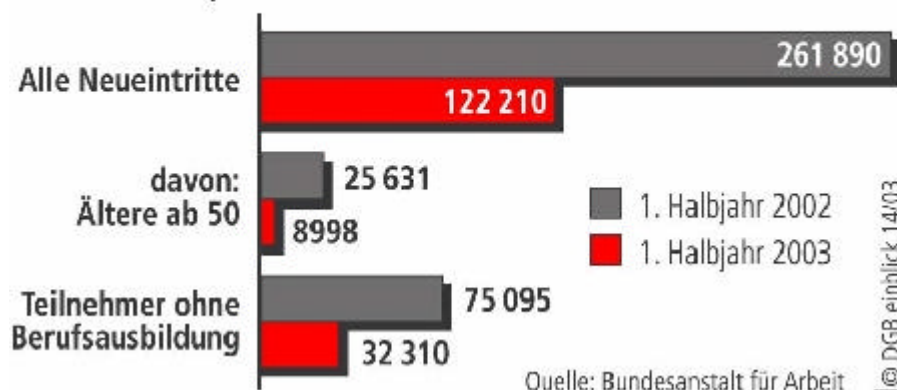
- **Abschaffung des Beratungsverbots der Arbeitsämter** bei der Vergabe von Bildungsgutscheinen
- **Beibehaltung des Unterhaltsgeldes** für die Teilnehmer der Bildungsmaßnahmen – die geplante Abschaffung hätte zur Folge, dass Teilnehmer einer längeren Fortbildung (z.B. einer Umschulung) während dieser Maßnahme aus dem Arbeitslosengeldbezug fallen und die Abbruchwahrscheinlichkeit drastisch ansteigt.
- **Ausschreibung** von Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung: **Finanzielle** Kriterien dürfen nicht wichtiger sein als **qualitative**.
- **Keine bundesweiten Ausschreibungen von Maßnahmen. Regionale Arbeitsämter müssen Entscheidungsspielräume** haben zur Entwicklung und Auswahl von Angeboten, die auf den lokalen Arbeitsmarkt passen.
- **Regionale Runde Tische** mit zielgruppenspezifischen **Integrationsaufträgen und Vernetzung** von Trägern, Arbeitsamt, Vermittlungseinrichtungen, Betrieben und stadtteilbezogenen Beratungs- und Informationsstellen
- Erarbeitung eines wissenschaftlich abgesicherten **Gesamtkonzeptes für Weiterbildung** zur Sicherung eines qualitativ hohen Angebotsniveaus auf wirtschaftlich realisierbarer Grundlage

## Anlage:

Ausgrenzung bei Neueintritten in Berufliche Weiterbildung:

### Benachteiligte noch einmal benachteiligt

Neueintritte in berufliche Bildungsmaßnahmen  
im ersten Halbjahr 2002 und 2003



Weitere Informationen unter der Internet-Adresse:

[www.fuxonline.de](http://www.fuxonline.de)